

Berlin, Donnerstag,

Die Zeitung erscheint in der Woche zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf., ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika etc. Kreuzband: Sendung 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Arnand in Straßburg i. F., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Elm Street E. C., Paris & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

# Berliner Börsen-Beitrag.

Abonnements werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Submissions-Anzeiger, Hôtels- und Bäder-Anzeiger, Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie, Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr: die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclamzeitung 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Beitrag: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Verzeichniß der auf sämtlichen Wahlen zu Berlin zur Ausgabe kommenden Hundsteuere- und Sommer-Karten bei.

## Englische Wahlen.

Die Zukunft, welche der „Spectator“ in seiner Aeußerung über die Eventualität der Auflösung des Parlaments an den Tag legt, wird nicht von allen der Englischen Regierung freundlich gesinnten Politikern geteilt. Die Erziehung in Harborough am letzten Freitag kann auch diejenigen lüthig machen, welche dem bei jedem Wahlsiege von der gewinnenden Partei ausgehenden Triumphschrei und den Lamentationen der unterliegenden keinen Geschmack abgewinnen, denn der Verlust von vierzehnhundert Stimmen auf conservativer Seite ist eine ganz ungewöhnlich starke Einbuße, welche umso mehr überrascht hat, als die Meinung vorherrschte, daß die Regierung mit der Einbringung der Vorlage, betr. die Unentgeltlichkeit des Volkunterrichts, einen sehr glücklichen Schritt gethan habe. Die Gegner dieser Reform sitzen jedoch zahlreicher auf conservativer, als auf liberaler Seite. Die Liberalen wagen so wenig, wie die Conservativen, auf den Schutzpang zu dringen, weil jeder Jüngling in England sehr unpopulär ist; da aber der Schulbesuch ein ganz ungenügender ist, so daß die vierjährige Bildung der Engländer in einem ganz anderen Maße erscheinen würde, wenn staatliche Feststellungen beispielsweise, erzielt würden, so muß durch die Schulen begünstigt werden. Die Vorlage wird ohne Zweifel der Regierung von Nutzen sein, sie stellt ein Angehöriges der conservativen Richtung an die verbindende Unionistische dar. Wenn in Harborough andere als locale Gründe den Stimmungswandel herbeigeführt haben, so wird am ehesten an die Frische Anbill zu denken sein, welche sich kürzlich schwerfällig und ermüdend durch die Debatte schleppt.

Da das Cabinet Salisbury, als es den Landantritt aus der Erbschaft Gladstones übernahm, Klug gehandelt hat, muß die Zukunft lehren. Die beiden ministeriellen Parteien waren davon nicht sehr erbaut, die Englischen und Schottischen Pächter murren, daß sie gegen die Freisten zurückgekehrt seien. Parnell hat seit der Session das Geleitz zeitweise unterstützt, um der rivalisierenden Fraktion die Beschädigung Freier Interessen vorwerfen zu können, und die Liberalen bestärken ihre eigenen Gedanken, seit das conservative Cabinet sie vertritt. Die Oppositions-Parlamentarier hoffen, daß die Session ähnlich der vorigen an Marasmus eingehen werde, darum mehren sich die Stimmen, welche die baldige Auflösung des Parlaments empfehlen.

Viele Freunde der Regierung sind der Meinung, daß der günstige Zeitpunkt zur Auflösung verpaßt sei, jener nämlich, als Parnells Anhänger und seine Widersacher, nicht minder Parnell und Gladstone einander scharf bekämpften. Wie dürfen annehmen, daß die Chancen, die sich damals boten, wohlverwohnen sind. Die Erregung der Wahlen würde aber entweder in Form der Verschönerung der feindlichen Brüder oder die gänzliche Verdrängung einer der beiden Parteien bewirkt haben, während Lord Salisbury wünschen mußte, daß die Antagonie sich fortsetze.

In der auswärtigen und der Colonialpolitik kann die Regierung auf eine Reihe von Erfolgen hinweisen. Sowohl im Inneren Unruhehaftigkeit zu bekämpfen war, kann nachgewiesen werden, daß dieselbe durch die Opposition vermindert ist. Die Finanzverwaltung blüht auf sehr günstige Resultate zurück, die Bevölkerung verdankte ihr vor zwei Jahren eine Ermäßigung der Einkommensteuer, im vorigen Jahre die Herabsetzung des Theesolts und der Steuer auf kleine Wohnungen. Die gegenwärtig zur Einleitung der Unentgeltlichkeit des Unterrichts in den Volksschulen ausgeworfene Summe beträgt zwanzig Millionen Mark, in der Folgezeit wird diese Anwendung erheblich wachsen. Die Regierung hat sich stets mäßig gezeigt, wozu sie freilich die Rücksicht auf die liberalen Unionisten nöthigte.

Gladstone ist erkrankt. Sein Zustand wird als nicht gefährlich geschildert, aber bei einem 82 Jahre alten Manne wird Schonung für längere Zeit geboten sein. Gladstone bedeutet eine Armee, kein anderer Liberaler kann mit ihm auch nur in Vergleich gestellt werden. Seine Abwesenheit im Wahlkampf ist ein Moment, welches bei der Abwägung der für und gegen die Auflösung sprechenden Gründe ungemein schwer ins Gewicht fällt. Wir werden uns nicht wundern, wenn nächsten die Regierung eine Gelegenheit wahrnimmt, um zur Auflösung zu schreiten.

## Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, 13. Mai. (G. T. C.) Die zweite Kammer bewilligt 220 000 Mk. für die Erbauung eines Rheinhafens bei Dusseldorf.

Wien, 13. Mai. (G. T. C.) Wie der „Politischen Correspondenz“ aus Bukarest berichtet wird, hat die unter dem Vorzuge des Finanzministers Venescu betreffende Zollkonvention der Rumänischen und das Zollregime nach Ablauf der Rumänischen Handelsverträge betreffenden Beschlüssen der früheren Regierung festgehalten, also während einer bestimmten Zeit einen Verkehr mit einem autonomen Tarife zu machen. Die Beratung des Zolltarifs in den Kammern dürfte binnen Kurzem zu erwarten sein.

Wien, 13. Mai. (G. T. C.) Wie die „Neue Freie Presse“ erzählt, hat der Japanische Gesandte in Wien erst heute Nacht eine Depesche aus Tokio über das Attentat erhalten. Derselbe enthält nur die kurze Meldung, daß auf dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland vorgestern Nachmittag von einem Fanatiker in Otsu ein Attentat verübt worden sei. Der Großfürst habe dabei einen Schuß über den Kopf erhalten. Der hiesige Japanische Gesandte hält jedes politische Motiv für das Attentat bei den guten Beziehungen, welche zwischen Rußland und Japan bestehen, für gänzlich ausgeschlossen. Das Attentat dürfte in einem der zahlreichen Erziehung-Etablissements von Otsu begangen worden sein.

Wien, 13. Mai. (G. T. C.) Heute Nachmittag explodierten in der Gießhalle am Blockberg einige Patronen, wodurch die dort belegene Kaserne in Brand gerieth; das Feuer wurde sofort gelöscht.

St. Etienne, 13. Mai. (G. T. C.) Trotz des Beschlusses der getriggen Bergarbeiter-Verammlung in der Arbeiterbörse, den allgemeinen Streik heute zu beginnen, haben die Bergarbeiter heute Vormittag die Arbeit fortgesetzt.

Paris, 13. Mai. (G. T. C.) Der Kreuzer „Baudin“ ist von der Regierung nach den Gewässern von Corfu entsandt worden, um im Nothfalle die Französischen Unterthanen bei den dortigen antikenitischen Unruhen zu beschützen.

Paris, 13. Mai. (G. T. C.) In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Geheimeintwurf vertheilt, durch welchen die Generalacte der Brisseler Konferenz vom 2. Juli 1890 und das am 9. Februar 1891 in Paris unterzeichnete Protokoll genehmigt werden.

Paris, 13. Mai. (G. T. C.) Nach amtlichen Telegrammen aus Tokio war der Großfürst-Thronfolger in einem Zwisimtska-Boote über den See Biva gefahren und in Otsu angelangt, um sich nach Kioto zu begeben, als er von einem untergeordneten Polizeibeamten in einem Anfall von Fanatismus einen Schuß über den Kopf erhielt. Der Attentäter gehört wahrscheinlich der Secte der Samurais an, die den Fremden sehr feindselig gesinnt ist. Die Wunde des Großfürst-Thronfolgers soll drei Zoll lang, jedoch nicht tief sein. Nachdem die Wunde verbunden war, begab sich der Großfürst-Thronfolger mittelst Sonderzuges nach Kioto. — Auch nach anderen, aus Japanischer Quelle stammenden Telegrammen ist die Wunde des Großfürst-Thronfolgers unbedenklich.

London, 13. Mai. (G. T. C.) Nach einer hier eingelaufenen Nachricht bietet die Verwundung des Russischen Thronfolgers keinerlei Anlaß zu Besorgnissen. Der Großfürst befindet sich bereits unterwegs, um sich nach Yokohama einzuschiffen.

Rom, 13. Mai. (G. T. C.) Der Deputirte Torraca, Director der „Opinione“, veröffentlicht heute unter dem Titel „Neutralität oder Bündnisse“ eine Broschüre, in welchem er die Frage des Dreibundes ausschließlich von dem Gesichtspunkte der Italiens-

Interessen einer Prüfung unterzieht. Torraca kommt zu dem Schlusse, wenn Italien überzeugt wäre, daß die Tripelallianz seinen Interessen zuwiderläufe, so hätte es nur Mühe, zu sagen: „Die Zeiten haben sich geändert, wir bedürfen des Vertrages nicht mehr.“ Torraca glaubt indessen im Gegentheil, daß die meisten Gründe, welche Italien im Jahre 1881 bewogen, sich mit Deutschland und Oesterreich zu verbünden, auch heute noch beständen. Der Austritt Italiens aus dem Bündnisse würde keine Abänderung der Frage sein, sondern nur zu Unzulänglichkeiten führen.

Mexico, 13. Mai. (G. T. C.) Der Oberst Miguel Lopez, welcher bekanntlich beschuldigt war, den Kaiser Maximilian verrathen und ausgeliefert zu haben, ist gestorben. (Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

## Ämtliche Nachrichten.

Der König hat dem Director der Glogau-Saganer Fürstenthums-Landeshof, Mittelmeier a. D. von Bannemitz auf Dom. Schweinik III im Kreise Grünberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Kataster-Controleur a. D. Rechnungs-Rath Wohlfarth zu Angerburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Rittergutsbesitzer und Landtags-Abgeordneten Ludwig Sombart zu Berlin den Königlich Kronen-Orden dritter Klasse; dem Premier-Deputirten Grafen zu Münster, à la suite des 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiments Nr. 11, commandirt zur Dienstleistung bei dem Großherzog von Sachsen, den Königlich Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Förster a. D. Vämmerer zu Jsa im Kreise Stolzenburg, Regierungsbezirk Kassel, dem Waldwäiter a. D. Köhden zu Wennebühl im Kreise Zeven, dem Schafmeister Lindemann zu Beltheim im Kreise Halberstadt und dem Fabrikarbeiter Wilhelm Schröder zu Lindenfelde im Kreise Altona das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der König hat den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Ansetzung der ihnen verliehener nichtpreussischer Insignien ertheilt und zwar: der Kriegs-Decorations zu dem bereits innehabenden Ritterkreuz zweiter Klasse des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens; dem Major von Kraft im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113; dem Großherzoglich Badischen jüdischen Verdienst-Medaille; dem Bezirks-Feldwebel Schnellbach vom Bezirks-Commando Freiburg; des Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Greifen-Ordens; dem Stabsarzt Dr. Hartog beim Cadetenhaufe in Posen; des Fürstlich Reußischen jüngerer Linie-Chrenkreuzes dritter Klasse; dem Stabsarzt, Prof. Dr. Runderz beim medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut; ferner: des Großherzoglich Türkischen Medalschilde-Ordens dritter Klasse; dem zur Zeit als Muabin des Unter-Staatssecretärs der indirecten Steuern in Konstantinopel beschäftigten Preussischen Haupt-Jollants-Assistenten, Hauptmann a. D. von Düssel; sowie des Ritterkreuzes des Königlich Dänischen Danebrog-Ordens; dem Hauptmann von Jacobi im 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Der Kaiser hat dem Amtsgerichts-Rath Bochholz in Straßburg die nachgelegte Entlassung aus dem Justizdienst des Reichslandes ertheilt.

Der König hat den Oberst-Kammerer Fürsten zu Stolberg-Beraingerode zum Kanzler des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ernannt.

Der König hat dem Herzoglich Großfürstlichen Domänenpächter Scheunemann zu Dinnow, Kreis Stoly, den Charakter als Deconomie-Rath verliehen.

Die Kataster-Controleure Steuer-Inspector Dahn zu Dittweiler und Förder zu Niedeggen sind in gleicher Dienstleistung nach Coblenz bezw. Eisenweiler versetzt und die Kataster-Assistenten Adam in Eiter und Zente in Nachen zu Kataster-Controleuren in Dittweiler bezw. Niedeggen bestellt worden.

Dem Realgymnasial-Director Dr. Gustav Victor Gäßler zu Ulting ist das Prädicat „Professor“ beigelegt worden.